



Exklusives Vergnügen in Nor-
den Norwegens: Unverspurte
Pulverhänge auf einsamen
Inseln im arktischen Ozean.

Foto: Paul Held

AKTUELL

LEIPZIG

**Bach-Museum
öffnet die Tore**

Leipzigbesucher er-
wartet 2010 viel Neu-
es. Zum 325. Ge-
burtstag von Johann
Sebastian Bach öffnet
am 20. März das neue
Museum seine Tore.
Der 200. Geburtstag
von Komponist Robert
Schumann wird mit
einer Festwoche (Be-
ginn 8. Juni) gefeiert.



Das Bach-Denkmal in
Leipzig. Foto: APA

ALTA BADIA

**Gourmetküche in
den Skihütten**

Alta Badia festigt sei-
ne Rolle als Top-Desti-
nation für Gourmets.
Die Elite der Südtiroler
Küchenchefs kre-
ierte Gerichte, die nun
in den Skihütten für
die Gäste aufgekocht
werden. Wesentlicher
Bestandteil sind echte
hochwertige Südtiroler
Zutaten vom Speck
bis zum Apfel.

KÖLN

**Schneemobilfahrt
durch den Park**

10.000 heiße Quellen
und 300 aktive Geysire.
Wer den Yellowstone
Nationalpark er-
kunden will, muss in
der Togwotee Moun-
tain Lodge abstei-
gen. Von dort aus star-
ten täglich Touren mit
dem Schneemobil.

Nordischer Pulver und exotischer Firn

REISEINFOS

Skitourenreisen

Ein Trend. Der Skitouren-
sport boomt. In Trol Hänge
zu finden, die unverspur
und sicher sind, wird immer
schwieriger. Eine Kombi-
nation, die sich bei Reisen in
andere Länder finden lässt.
Reisen. Mit seiner Firma
„Adventure Tours“ bietet der
Innsbrucker Paul Held seit
einigen Jahren solche Ski-
tourenreisen an. Im Angebot
sind Norwegen (ca. 3000
Euro für eine Woche), Ma-
rokko (ca. 1490 Euro für 11
Tage) oder der Iran (14 Tage
für ca. 2150 Euro).
Kontakt. Ausführliche Infos
zu den verschiedenen Tou-
renpaketen, die teilweise
auch ein Kulturprogramm
beinhalten finden sich im
Internet unter www.adventure-tour.at

In Norwegen steigen Tourengerher ins Boot, um zu unverspurten Hängen zu gelangen. Im Iran und in Marokko wird das Skiabenteuer mit einer ordentlichen Prise Orient und Kultur gewürzt.

Christian Willim

INNSBRUCK - Man stelle sich das Inn- und seine Seitentäler überschwemmt vor. So präsentiert sich jener Fjord, 350 Kilometer nördlich der nördlichsten Stadt Norwegens, zu dem Paul Held immer wieder Skitourenreisen organisiert. „Die einzelnen Bergspitzen wachsen zwar vom Meeresspiegel nur 1800 Meter in die Höhe. Aber das entspricht einem 3500 Meter hohen Gipfel. Die Inseln hat man dann teilweise für sich allein“, erzählt der Innsbrucker.

Die Skitour beginnt also mit einer Bootsfahrt. Bei

den Abfahrten über unverspurte Hänge der Lyngen Alps liegt die blaue See des arktischen Ozeans im Blickfeld. Die weiße Pracht unter den Brettern prä-



Teepause am Weg zum höchsten Berg Marokkos. Foto: Georg Schanz

sentiert sich praktisch immer in Pulverform – dank der Nähe zum Nordpol. „Durch die flache Sonneneinstrahlung gibt es keine Auffirmung“, weiß Held.

Ein exklusives Vergnügen, das seinen Preis hat: knapp 3000 Euro für eine Woche. Inklusive Flug und Unterbringung.

Für den heurigen Winter ist dieses Angebot des staatlich geprüften Berg- und Skiführers trotzdem ausgebucht. Skitourengehen boomt. Und es ist längst eine neue Generation herangewachsen, die sich das Vergnügen auch etwas kosten lässt. „Früher waren Tourengerher eher sparsam. Heute kommen viele aus dem Snowboarden oder Freeriden und wollen den Sport mit Abenteuer und Reisen verbinden“, weiß Held, der mit seiner Firma „Adventure Tour“ auch Trips in den Iran und nach Marokko organisiert.

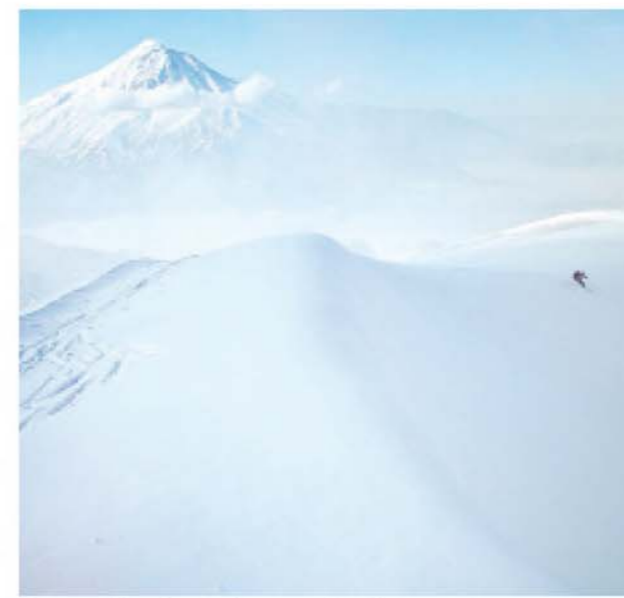
Während in Norwegen in einer komfortablen Skilodge genächtigt wird, haben die Reisen in diese

beiden Länder durchaus Expeditionscharakter. Geschlafen wird teilweise im Zelt. Dafür wartet etwa im Iran eine Trophäe, die sich laut dem 43-Jährigen so mancher Tourenfan nur zu gerne abholen möchte. „Für ambitionierte Tourengerher ist die Skibefahrung eines Fast-6000ers heute fast ein Muss.“

Ein solcher ist der Damavand mit seinen 5671 Metern, auf dem unberührte Firnhänge locken. Der Vulkan ragt im Norden Teherans aus dem Alborzgebirge als höchste Erhebung des Landes hervor. „Auf dem Gipfel blickt man auf die umliegenden 4000er hinab“, schwärmt Held. Die dienen im Rahmen der 14-tägigen Reise als Akklimatisationsberge, auf die die eine oder andere Tour unternommen wird.

Den sportlichen High-

lights versucht Held noch kulturelle hinzuzufügen. Und an denen ist der Iran reich: die imposante persische Königsstadt Persepolis steht ebenso am Programm, wie prachtvolle



Tourentraining für den Damavand im Hintergrund. Foto: Harald Glesner

Moscheen in Isfahan oder Shiraz.

Dass sich so mancher von den Negativ-Schlagzeilen abschrecken lassen könnte, die das Land immer wieder macht, ist

dem Innsbrucker bewusst. Doch er glaubt, dass es wichtig wäre, dass mehr Menschen auch die schönen Seiten des Irans kennenlernen: „Der Iran ist sehr kontroversiell. Aber die Leute dort sollen spüren, dass sie ein Teil der Welt sind.“ Probleme habe er bislang noch nie gehabt. Und auch die Infrastruktur sei überraschend gut.

In Marokko ginge es da weitaus chaotischer zu. Doch genau das macht auch den Charme dieses nordafrikanischen Landes aus, dass sich laut Held exotischer als der Iran präsentiert. Die orientalische Prise ist jedoch nur der Zuckerguss auf dem, was Tourenreisende im Hohen Atlas erwartet: mehrere 4000er, die nicht nur geben sondern auch verlangen: nämlich nach guter Kondition.